



Freitag, 20. September, 20.15 Uhr (Türöffnung 19.30 Uhr)
Schultze gets the Blues

Das Spielfilmdebüt des Regisseurs und Drehbuchautors Michael Schorr aus dem Jahr 2004 erzählt vom Trott und Aufbruch eines Hobbymusikanten. Es ist ein Porträt aus der ostdeutschen Provinz, mit schönen Bildern, leiser Komik und dem grossartigen Schwergewicht Horst Krause in der Hauptrolle. Schorr ist ein ruhiger, poetischer und tiefgründiger Film gelungen, der mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnet wurde.

Zum Inhalt:

In Teutschenthal bei Halle, einem abgeschiedenen Dorf in Sachsen-Anhalt, werden der Bergarbeiter Schultze und seine Kollegen Manfred und Jürgen frühzeitig pensioniert. Auf sie wartet ein trostloses Rentnerleben zwischen Kneipe, Schrebergarten, Angelplatz oder im Musikverein „Harmonia“.

Schultze lebt allein in seinem kleinen Haus. Er besucht ab und zu seine demenzkranke Mutter im Pflegeheim und wie schon sein Vater spielt er auf dem Akkordeon die Polka. Eines Abends hört er im Radio fremdartige, schwungvolle Melodien. Es ist Cajun, eine Blues-Variante aus den Südstaaten der USA. Schultze stutzt und lauscht – und wechselt den Sender. Dort wird von Lungenkrebs unter den Bergarbeitern berichtet. Schnell schaltet er das Radio ab, holt dann aber sein Akkordeon und stellt das Radio wieder an. Er versucht, das Lied nachzuspielen – und am nächsten Tag spielt er es wieder, schneller, lustvoller. Er geht zum Arzt, weil er seinen Drang nach Neuem für eine Krankheit hält! Der Doktor beruhigt und ermutigt ihn. Und so traut sich Schultze, die Melodie beim Jubiläumsfest der „Harmonia“ zu spielen. Statt Applaus gibt's beklemmendes Schweigen im Saal und man schimpft über die „Negermusik“.

Als von der amerikanischen Partnerstadt des Dorfes, New Braunfels (Texas) eine Einladung für eine Person zur Teilnahme am dortigen Volksfest eintrifft, wird Schultze vom Volksmusikverein ausgewählt.

Er nimmt Abschied von seinen beiden Freunden und reist in die USA. Dabei entdeckt er eine neue Freiheit. Als Schultze allerdings beim Musikfest merkt, dass es hier zugeht, wie in seiner Heimat – mit Jodlern und deutscher Nationalhymne - und er als Gast wieder die Polka spielen soll, flüchtet er und mietet ein kleines Boot. Zufrieden und glücklich schippert er auf dem Mississippi durch traumhafte Landschaften bis in die Bayous von Louisiana, wo er schliesslich seine Musik findet und mit seinen neuen, amerikanischen Freunden feiert. Schultze wird krank...Am Ende des Films findet in Teutschenthal eine Beerdigung statt, die zu einer Feier seines Lebens wird. Schultze hätte es gefallen!

Die weiteren Kinodaten: 25.10. und 29.11